

Zeitschrift: Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 64 (1985)
Heft: 2

Anhang: SP intern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SPintern

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864**

BERN, FEBRUAR 1985 Beilage zu "ROTE REVUE" 2/85

NR. 53

Waldsterben im Paragrafenwald?

Die Medien berichten im Vorfeld der Sondersession aufgeregt über die FDP und ihren halbherzigen Entscheid für Tempo 80/100. Neu ist daran nur, dass der Freisinn hinterherhapt. Die SP hat sich schon lange zu diesem demokratischen Mittel zur Verbesserung der Luftqualität bekannt. Die Medien haben ebenso aufgeregt über die CVP berichtet, die mehr Geld für den öffentlichen Verkehr will. Für die SP sind diese Forderungen schon lange Selbstverständlichkeit.

Natürlich: die Sondersession geht aufs Konto der SP. Darum kommen auch die bürgerlichen Medien nicht herum. Und allein die Ankündigung der Session hat vieles bewirkt, was in diesem Land unmöglich schien. Eben zum Beispiel ernsthaftes Nachdenken (und Angst vor umweltfeindlichem Etikett) über Massnahmen.

Im Moment, wo das geschrieben wird, brüten Juristen des Bundes darüber, ob dringliche Bundesbeschlüsse, wie sie die SP zum Waldsterben fordert, rechtlich möglich

sind oder nicht. Das ist fast das Bedenklichste an dem, was wir anfangs Februar erleben: die Politik wird sogar dort, wo sie für uns existentiell wird, durch Juristen entschieden.

Man möge mir meine bösen Gelüste verzeihen. Aber warum gibt es nie ein Waldsterben im Paragraphenwald? In jenem zumindest, der grad so bequem die eine oder andere wirksame Massnahme verhindert?

Zwinglis Wort, "tut um Gottes Willen etwas Mutiges", hat langsam in allen Parteien Ueberzeugte gefunden. Wenn es auch noch ein paar Juristen der Sorte "DHWSISG-DHWNNSG" (Das haben wir schon immer so gemacht - das haben wir noch nie so gemacht) bewegt, dann beginnt sich dieses Land zu bewegen.

WANIS WISSEN SCHINNSAM

Genosse, wer wäscht deine Socken?

Genossinnen waschen ihre Socken selbst. Genossen lassen sie waschen. Meistens wenigstens. Die Socken-Wasch-Rollenteilung in der Partei spielt noch recht durchgehend. Die feministische Kommission hat dazu eine Tonbildschau produziert, die - unterhaltend und anregend - dazu geeignet ist, ins Thema Rollenteilung vor allem bei Sektionsveranstaltungen einzuführen.

Geboten werden vor allem Interviews mit SP-Nationalräten, fetzige Musik und ein wenig Hintergrundinformation, weit weg von grauer Theorie.

Die Dia-Schau "Genosse, wer wäscht Deine Socken" dauert fünfundzwanzig Minuten. Zur Vorführung reicht ein Diaprojektor mit einem Tonbandkassettengerät. Die Sendung (zur Ausleihgebühr von Fr. 20.--, Porto inkl.) enthält ein Rundmagazin à ca. 80 Dias und eine Kassette.



Das Rote Heft

eine Zeitschrift für Frauen und für Männer, die bei Spray nicht nur an Haare denken.

Jahresabo: Ich möchte Das Rote Heft regelmässig lesen.

11 Nummern zu Fr. 28.- pro Jahr

Gratis-Abo: Ich möchte Das Rote Heft näher kennenlernen.

Bitte schickt mir Das Rote Heft während drei Monaten gratis zu. *

Talon einsenden an: Administration Das Rote Heft
Margit Michel Bernstrasse 25 3032 Hinterkappelen Tel. 031 36 02 93

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Zu mieten ist das Ganze bei:

SABZ, Postfach 54, 3000 Bern 23
(Tel. 031 45 56 69).

PS: wenn sich n a c h dem Vorführen der Schau in einigen SP-Familien der Sektion die Sockenwaschgewohnheiten ändern, ist das nicht g e g en den Willen der Diaschau-Gestalterinnen!



Jetzt erhältlich:

SABZ- Kurskalender

Bestellen bei der SABZ
Monbijoustrasse 61,
3000 Bern 23
Fr. 1.-- in Briefmarken beilegen.



Kantonalwahlen 77-84 FdP rückwärts

hks. Wer die letzten zwei Dutzend Kantonalwahlen auf die grossen Parteien und ihre Sitzgewinne oder-Verluste hin untersucht, kommt zu wenig Ueberraschendem: CVP und SP verloren an Boden, die CVP ging von 30.0 % aller Kantonsparlamentssitze auf 29.0 zurück, die SP von 20.7 % auf 19.1. Umgekehrt gewannen SVP (von 7.9 % auf 8.5) und FDP (von 27.1 % auf 27.9). Tröstlich bleibt immerhin, dass sich der Aufstieg der FDP mittlerweile ins Gegenteil verkehrt hat. 1983 verlor sie total 2, 1984 bereits 7 Sitze. Die Sitzverluste umgekehrt bei der SPS sind leicht rückläufig. Ein letzter Trost bleibt der SPS gegenüber den Kantonalparteien: im Durchschnitt stehen die Kantonalparteien bei Wahlen schlechter da als die SPS beim Urnengang für den Nationalrat.

Kanton	SP-Sitze bei letzter Wahl	in % (mit Wahldatum)	SP-Sitze bei vorletzter Wahl	in % (mit Wahldatum)	Sitze total
Zürich	36	20.0 (83)	49	27.2 (79)	180
Bern	52	26.0 (82)	55	29.6 (78)	200
Luzern	12	7.1 (83)	13	7.6 (79)	170
Uri	6	9.4 (84)	5	7.8 (80)	64
Schwyz	14	14.0 (84)	14	14.0 (80)	100
Nidwalden	1	1.7 (82)	-	- (78)	60
Glarus	14	17.5 (82)	15	19.5 (78)	80
Zug	10	12.5 (82)	10	12.5 (78)	80
Fribourg	33	25.4 (81)	29	22.3 (76)	130
Solothurn	34	23.6 (81)	37	25.7 (77)	144
Basel-Stadt	28	21.5 (84)	37	28.5 (80)	130
Basel-Land	23	27.4 (83)	27	33.8 (79)	84
Schaffhausen	25	31.3 (84)	26	32.5 (80)	80
St. Gallen	24	13.3 (84)	27	15.0 (80)	180
Graubünden	9	7.5 (83)	10	8.3 (81)	120
Aargau	51	25.5 (81)	51	25.5 (77)	200
Thurgau	21	16.2 (84)	27	20.8 (80)	130
Ticino	12	13.3 (83)	12	13.3 (79)	90
Vaud	53	26.5 (82)	60	30.0 (78)	200
Valais	10	7.7 (81)	11	8.5 (77)	130
Neuchâtel	46	40.0 (81)	41	35.7 (77)	115
Genève	26	26.0 (81)	24	24.0 (77)	100
Jura	11	18.3 (82)	11	18.3 (78)	60
CH total	551	19.1	591	20.7	2879

Achtung: die Prozentzahl der Sitze entspricht nicht genau der Prozentzahl an Stimmen. So hat Schaffhausen bei den Wahlen zwar leicht an Stimmen gewonnen, aber wegen Proporzpech trotzdem einen Sitz verloren.

SP Zug: vorbildlich

Die letzte SP im Alphabet war diesmal die erste. Die SP Zug nämlich hat ihr Unterschriften soll für die Krankenversicherungsinitiative bereits erfüllt und die Bogen an den Pavillonweg geschickt.

DIE SAMMLUNG GEHT WEITER. Nicht alle Sektionen waren motiviert, an der Dezember-Abstimmung sammeln zu gehen. ES BLEIBT NOCH ETWAS ZEIT. Also: organisiert für den 10. März die Aktivisten. Und schickt uns doch bitte dielängst unterschriebenen grünen Bogen zurück, damit wir eine erste Bilanz ziehen können.



Ferieninitiative: Gratismaterial

Die letzten drei bis vier Wochen vor der Abstimmung zur Ferieninitiative wird für die SPS eine "heisse" Zeit sein. Da wird entschieden, ob die Linke mit einem berechtigten

sozialpolitischen Anliegen wieder einmal eine Abstimmung gewinnen kann. Zumaldest materiell sieht die Sache für die SPS erfreulich aus. Wegen des Finanziefs der Partei hat sich der Gewerkschaftsbund bereit erklärt, die Kosten für die Werbe-Unterlagen zu übernehmen. Wir können Euch deshalb auf dem Sekretariat die Unterlagen gratis zur Verfügung stellen.

Im einzelnen sind das:

- +++ farbige Kleinklakate A2 und A3
- +++ Musterinserate
- +++ Karikaturensatz
- +++ Flugblätter
- +++ Selbstkleber
- +++ Postkarten

Die Bestellungen gehen direkt an: Zentralsekretariat SP Schweiz zH von Frau Lory Gunzinger Postfach 4084 3001 Bern

1. Mai - Plakat

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund bringt wiederum ein Plakat zum 1. Mai heraus, das er allen Veranstaltern von Maifeiern zur Verfügung stellt. Das diesjährige Motto lautet:

GEMEINSAM SIND WIR STARK

Das Plakat wird wiederum im Weltformat, als Kleinplakat (42 * 60) und als Flugblatt A 4 angeboten. Flugblätter können zum Selbstkostenpreis von ca. 60 Franken pro 1000 Exemplare bezogen werden.

Plakate gibt es gratis, lieferbar ab ca. 15. März. Das Plakat zeigt auf rotem Grund drei farbige, ineinander verschlungene Fahnen, welche das Thema der Einheit illustrieren. Bestellungen und Anfragen bitte raschmöglichst an: SGB, Postfach 64, 3000 Bern 23, Tel 031 45 56 66.

GL: Neues von den SPS-Finanzen

Die Geschäftsleitung vom 25. Januar hatte vor allem Finanzielles zum Thema: Budget 85 und die provisorische Rechnung 84 sowie erste Entscheide zum Jubiläum 1988 (siehe dazu Ausschreibung in dieser Nummer).

Das Budget geht von 1.22 Millionen Franken Einnahmen seitens der Mitglieder aus, also dem Betrag, der 1984 der SPS verbleibt, wenn der Markenretouren-Handel abgeschlossen ist. Dass am Ende rund 120'000 Franken übrigbleiben sollen, um die Verluste 83 und 84 zu decken hat vor allem mit drei Umständen zu tun: 1. sind die Personalkosten wegen der Verminderung der Angestellten um rund einen Dritt (ausser Buchhaltung) um 150'000 Franken tiefer budgetiert als in der Rechnung 84 ausgewiesen. Wegen sinkender Papierfluten, bedingt durch wegfallende Delegiertenversände für Parteitage und erhöhtes Sparbewusstsein, sollen die Verwaltungskosten um rund 70'000 Franken tiefer ausfallen als in der 84er-Rechnung. Schliesslich sind 1984 zwei Parteitage angefallen, die allein an direkten Kosten mit 120'000 Franken zu Buche schlugen. 1985 sollen bekanntlich anstelle von Parteitagen mindestens zwei Fachtagungen zu aktuellen Themen, darunter Neue Technologien, durchgeführt werden.

Der Termin für den nächsten Parteitag ist der 21./22. Juni 1986.

Wegen der erfreulich pünktlichen Zahlungen der Kantonalparteien Ende 1984 konnte nicht nur der Anzahlungsbetrag für den Hauskauf sofort aufgebracht werden: die Schuld bei der GZB konnte bereits vor den festgesetzten Fristen reduziert werden. Was natürlich die Zinslasten der SPS verkleinert.

Dennoch, so der Tenor in der Geschäftsleitung, ist die SPS finanziell

noch nicht über den Berg. Wenn der Wahlfonds 87 zwar heuer wieder mit 60'000 Franken gespiesen werden soll, so bleiben auch 1986 noch Rückzahlungen an die GZB. Und Rückstellungen für einen Reparaturfonds für die Liegenschaft müssen folgen.

Von seiten der Arbeitsgruppe Steinlin einerseits und der Finanzdelegation sowie einer kleinen Arbeitsgruppe Finanzbeschaffung andererseits sind noch im Frühling detaillierte Vorschläge für neue Finanzquellen der SPS zu erwarten. Ohne sie dürfte eine Bereinigung der aktuellen Finanzprobleme kaum durchführbar sein.

Holzer(in) gesucht

Das Bildungs- und Ferienzentrum al Forno, in Pila/Intragna eröffnet den Betrieb Ende März 1985 wieder.

Damit vorgängig die Umgebungsarbeiten gemacht werden können suchen wir freiwillige Helfer(innen) die uns beim Holzen helfen können. Zwei Daten haben wir vorgesehen:

- 8. - 10. März 1985 und ev.
- 15. - 17. März

Ankunft wäre am Freitagabend 8. od. 15. März.

Freiwillige Helfer(innen) können sich melden bei:

Esther Zürcher, Oberdorfstrasse 13
4125 Riehen

Tel. 061 67 01 93



1984: Ja zu Regierung, ja zu Helmut!

10. Januar: Das SPS-Grundlagenpapier zur Regierungsbeteiligung wird vorgestellt.

15. Januar: SPS und Aktion Finanzplatz Schweiz klagen die Werbung der Bankervereinigung im Zusammenhang mit der Bankeninitiative als politisch und damit verboten ein. Die Klage ist vor Bundesgericht noch hängig.

21. Januar: Der SPS-Vorstand befürwortet mit grosser Mehrheit den Austritt aus dem Bundesrat.

28. Januar: Die SP-Fraktion entscheidet sich für den Verbleib in der Landesregierung.

11./12. Februar: Am grössten Parteitag der Schweiz kommt eine deutliche Mehrheit für das Beibehalten der Regierungsbeteiligung seitens der SPS zustande. Der Kursaal Bern vereinigt über 3000 Sozialdemokraten und Journalisten.

9. März: Die SPS-Spitze trifft sich mit Österreichs Bundeskanzler Sino-watz in Bern zum Gedankenaustausch über Probleme des Sozialismus.

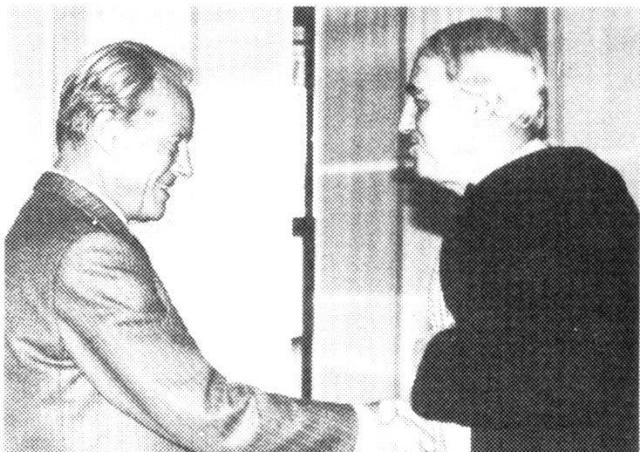
17. März: An der 1. Bieler Tagung, einer "Tendenz" innerhalb der SPS von vorwiegend Austrittswilligen des Februarparteitages, kommen 250 vorwiegend Junge zusammen. Die "Tendenz" als nationale Bewegung innerhalb der SPS schläft bis zum Herbst wieder ein.

31. März: Der SPS-Vorstand beschliesst die Ja-Parole zur NA-Initiative "Gegen den Ausverkauf der Heimat". Diverse Kantonalparteien, vor allem in der Romandie, fassen gegenteilige Parolen.

9. April: Die SPS beschliesst, die Ferieninitiative auch nach zu ihren Gunsten geändertem Obligationenrecht nicht zurückzuziehen.

11. April: Die SPS-Spitze trifft in Genf Willy Brandt zum Meinungsaustausch über die Sozialistische Inter-

nationale und die Beziehungen von Sozialdemokratie und Grünen.



Willy und Helmut in Genf: Handschlag zwischen den beiden Chefs von SPD und SPS.

28. April: Der SP-Frauenkongress in Bern beschliesst die Beibehaltung der separaten Frauenstrukturen.

20. Mai: Die Bankeninitiative der SPS wird mit 73 Prozent der Stimmen überraschend klar verworfen.

4. Juni: Eine kleine DDR-Delegation trifft sich zum dreitägigen Meinungsaustausch mit SP-Vertretern in Bern, Basel und Zürich.

19. August: 32 später sogenannte "Atomgenossen" engagieren sich öffentlich gegen die Ja-Parole der SPS zur Atominitiative.

27. August: SPS und Gewerkschaftsbund lancieren ihre Volksinitiative für eine soziale Krankenversicherung.

31. August: Nach der Kündigung von Zentralsekretär Res Lutz im Mai verlässt auch der Leitende Sekretär Christoph Berger den Pavillonweg.

1. September: Eine Arbeitsgruppe der vier Bundesratsparteien wird eingesetzt, die im Laufe des Herbst ein vor allem von der SPS geprägtes 10-Punkte-Programm verabschieden wird.

25. September: Die SP-Fraktion ist die einzige parlamentarische Gruppe, die sich klar für die FDP-Bundesrartskandidatin Elisabeth Kopp ausspricht. Kopp wird am 2. Oktober knapp gewählt.

27. September: Die Geschäftsleitung behandelt zum ersten Mal die SPS-Schulden beim Personalamt des Bundes. Die Schulden werden innerhalb von zehn Tagen zurückbezahlt. Bis zum Jahresende hat die SPS mit der Einsetzung einer Finanzdelegation und neuen Finanzreglementen zahlreiche Schritte zur Finanzsanierung eingeleitet.

6. Oktober: Eine kleine SPS-Delegation konferiert im Renner-Institut in Wien mit der SPÖe-Spitze über programmatische Probleme der beiden Parteien und Fragen im Zusammenhang mit Umweltschutz und Landesverteidigung.

16./17. November: Der ordentliche Parteitag in St. Gallen bringt eine glänzende Wiederwahl von Helmut Hubacher, bringt eine kleine Statutenrevision, (neu mit offiziell festgehaltenen "Arbeitsgruppen") und lehnt mit grossem Mehr den Leo II-Kauf ab.

Neu in die Geschäftsleitung werden gewählt: Anna Lafranchi (Avegno), Otto Piller (Alterswil/FR) und Jean Ziegler (Genf). Sie ersetzen Anna Ratti und Marcel Schneider. Dario Robbiani ist neu als Fraktionschef ex officio Mitglied der GL.

2. Dezember: Die Stimmbürger verwirfen die von der SPS mitlancierte Mutterschaftsschutzinitiative hoch mit 84 Prozent.

4. Dezember: Die SP-Fraktion verlangt zusammen mit einigen Mitgliedern kleiner Parteien die Einberufung einer Sondersession zum Thema Waldsterben.



Parteitag St. Gallen 1984: André Gorz und die Initiantin des Besuchs des österreichisch-französischen Philosophen: Vizepräsidentin Yvette Jaggi. (Fotos: hks)

Die SP Schweiz wird Hausbesitzer!

Die SPS ist Hausbesitzer geworden. Unfreiwillig natürlich. Das Haus am Pavillonweg in Bern, in dem das Zentralsekretariat seit 12 Jahren eingerichtet ist, gehörte einer Erbengemeinschaft. Die Erben wollten verkaufen, uns blieb nur die Wahl zwischen Kaufen und Ausziehen.



Das Haus kostete 700'000 Franken - nach der Verkehrswertrechnung ein bescheidener Preis für ein 4-Familienhaus in der Nähe vom Bahnhof (3 Minuten). 80% wurden mit einer Bankhypothek und 20% durch eigene Mittel der SPS finanziert.

Das SP-Haus ist schon 111-jährig. Beim Bau noch am Stadtrand angesiedelt, wurde es damals massiv in Sandstein gebaut.



In nächster Zeit sind allerdings Renovationen fällig: Die Sandsteinfassade ist durch Rauch und Abgase lädiert, die Fenster müssen aus Energiespargründen ersetzt und das Dach ausgebessert werden.



In ihr zweites Jahrhundert wird die SPS jedenfalls mit einem eigenen neu renovierten Parteihaus eintreten. RHS.



Die Südfassade der Liegenschaft Pavillonweg 3 (an der Stadtbachstrasse gegen die SBB-Geleise hin): Sandstein im Jugendstil, romantisch, aber da und dort bereits am Bröckeln. Sanierungsbedürftig sind in erster Linie Balkon, Fassade, Keller und Dach. Der Baum vor dem Haus weiss, was Waldsterben ist.

Terminkalender der SP Schweiz 1985

25. Januar: Geschäftsleitung, Fraktion
26. Januar: Parteivorstand, Fraktion

4. Februar: Fraktion

15. Februar: Geschäftsleitung

28. Februar: Fraktion
1. März: Fraktion

5. März: Fraktion

12. März: Fraktion

19. März: Fraktion (eventuell)

22. März: Geschäftsleitung (ganztags)
23. März: Parteivorstand

19. April: Geschäftsleitung
20. April: Parteivorstand

1. Mai: na eben 1. Mai!

3. Mai: Geschäftsleitung
4. Mai: Parteivorstand (eventuell)

23. Mai: Fraktion
24. Mai: Fraktion

1. Juni: Technologie-Tagung SPS

4. Juni: Fraktion

11. Juni: Fraktion
12. Juni: Fraktionsausflug

14. Juni: Geschäftsleitung
15. Juni: Parteivorstand

22. Juni: SP-Frauenkongress (ZFK)

23. August: Geschäftsleitung (Klausur)
24. August: Parteivorstand

6. September: Fraktion
7. September: Fraktion

13. September: Geschäftsleitung
14. September: Parteivorstand

17. September: Fraktion

24. September: Fraktion

1. Oktober: Fraktion (eventuell)

12. Oktober: Termin für Tagung SPS

25. Oktober: Geschäftsleitung
26. Oktober: Parteivorstand

22. November: Fraktion
23. November: Fraktion

29. November: Geschäftsleitung
30. November: Parteivorstand

3. Dezember: Fraktion
4. Dezember: Wahlfeier Nationalrats-Präsident

10. Dezember: Fraktion

17. Dezember: Fraktion (eventuell)

20. Dezember: Geschäftsleitung
21. Dezember: Parteivorstand (evtl.)



Und nicht vergessen: am 10. März, 9. Juni, 22. September und 1. Dezember finden eidgenössische Abstimmungen statt!

AUSSCHREIBUNG: Publikationsbeiträge zur Geschichte der SPS 1888-1988

Für einen illustrierten Band "100 Jahre Sozialdemokratie in der Schweiz", der auf das 100-jährige Jubiläum 1988 herauskommen soll, suchen wir interessierte Historiker und Historikerinnen, welche einen monographischen Forschungsbeitrag im Umfang von 20 - 40 Druckseiten beitragen können.



Folgende Themen werden hiermit ausgeschrieben:

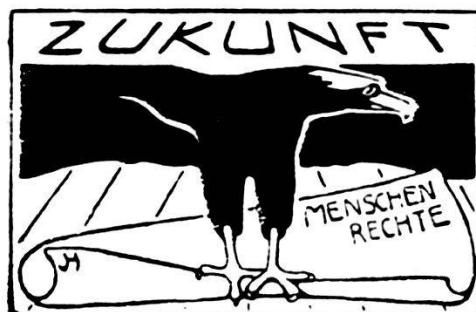
1. Die Zeit der Gründung der SPS seit 1888.
2. Die beiden Spaltungen 1920 und 1945 und die Entwicklung der Partei(en) und danach.
3. Die Sozialdemokratie als Regierungspartei im Bundesstaat. Regierungsbeteiligung und Beziehungen Partei/Fraktion mit Schwergewicht seit 1945. Besondere Berücksichtigung der Wirtschafts- und Sozialpolitik der SPS und die Beziehungen zu den Gewerkschaften.
4. "Die zwei schweizerischen Sozialismen". Die Polarität zwischen Zentrum und Peripherie in der traditionellen SP-Hochburg und einer SP in einer Randzone. Besondere Berücksichtigung der Kommunalpolitik.
5. Frauen in der Sozialdemokratie und in der Arbeiterbewegung:

Das Verhältnis der SPS zur Frau Frauenfrage/Frauenpolitik und zu den sozialistischen Frauengruppen. Das Verhältnis der SP-Frauen zur schweizerischen Frauenbewegung und zu den schweizerischen Frauenorganisationen.

6. Arbeiterkultur und Vorfeldorganisationen der Sozialdemokratie.
7. Das Verhältnis der SPS zu den neuen Bewegungen, besonders seit 1968.

Eventualthemen:

- Kommunalpolitik der Sozialdemokratie: Erfolge/Probleme/Misserfolge /ev. in 4 integrierbar).
- Sozialdemokratie in der Internationalen Sozialistischen Bewegung: von der 2. Internationale über den kalten Krieg bis zur Dritte-Welt-Problematik.
- Die Wirtschafts- und Sozialpolitik der SPS und das Verhältnis der SP zu den Gewerkschaften (ev. integrierbar in 3).



Die nachstehende Herausgebergruppe hat von der Geschäftsleitung der SPS den Auftrag erhalten, in eigener Verantwortung die Arbeiten fachlich zu betreuen und für die Herausgabe des Buches zu zeichnen. Sie wird die Auswahl der Interessenten vornehmen.

Die Gruppe besteht aus:

Karl Lang, Mitarbeiter des Sozialarchivs Zürich (Präsident)

Markus Mattmüller, Prof. für Geschichte an der Universität Basel

Peter Hablützel, Historiker, Bern

Pierre Jeanneret, Historiker, Lausanne

Heidi Witzig, Historikerin, Uster

Mit den Verfassern wird die Frage des Auftrags und die Finanzierung individuell vereinbart.

MAI-FEIER 1901



Wir bitten um die Eingabe von Ideenskizzen bis Ende April 1985 mit Angaben über die bisherige Arbeiten und Publikationen an den Koordinator der Herausgebergruppe:

Karl Lang, c/o Sozialarchiv,
Stadelhoferstr. 12, 8001 Zürich



Markenretouren

Für die Kantonalparteien wird Ende März 1985 die letzte Rate der Zahlungen für 1984 an die SPS fällig. Selbstverständlich wäre es buchhalterisch sehr angenehm, wenn bis dahin auch die umständliche Geschichte mit den Markenretouren 1984 schon abgeschlossen werden könnte. Wir wissen natürlich, dass die Kantonalparteien hier auch ein wenig vom Zahlungstempo der Sektionen abhängen. Aber sanftes Anstossen zu speditiver Buchhaltung auch auf der untersten Ebene wird hier wahrscheinlich auch nicht schaden.

Also: unser Osterwunsch 85 - abgeschlossene Markenretouren bis anfangs April. Ob uns da jemand ein Ei ins Nest legen will?

SABZ-Videothek

VHS-Kassette zum
BERGARBEITERSTREIK IN ENGLAND

Dieser Dokumentarfilm zeigt einen der wichtigsten Arbeitskämpfe in der Geschichte der internationalen Arbeiterbewegung.

Wir können anhand des Filmes einmal sehr klar vergleichen, was wir von unseren Medien an Information vorgesetzt bekommen, und wie direkt Betroffene das Geschehen schildern.

47 Minuten, Fr. 10.--

Bestellung: SABZ
Monbijoustrasse 61,
3000 BERN **

SP-Klatsch: Autos, Oel und 12-Gänger

Die Pavillonweg-Crew sitzt kurz vor der Waldsterbe-Session beim Znuni. Da kommt SPS-Vize Peter Vollmer mit heissen News. "Wisst Ihr schon, dass unmittelbar vor Eurem Haus eine grosse Wald-Demo stattfindet?" Alles blickt fragend. "Na ja, es stehtmindestens ein halbes Dutzend Autos kreuz und quer so rum, dass nicht einmal mehr ein Velo durchgeschoben werden kann. "Da hat es die FDP, die im Bahnhof residiert, besser", seufzt Buchhalter Ralph Siegenthaler, "die haben keinen einzigen Pärkplatz, aber dafür Gleisan schluss."

*

Am Pavillonweg drei verstopfte die Januar Kälte welle wie andernorts die Oelzufuhr zum Brenner. Abhilfe schafften kleine Oelfässer, die aber meist nur gut einen Tag reichten. Die Zentralsekretäre waren folglich drei mal pro Woche auf Trab gehalten, um Oel zu beschaffen. An der Konferenz ergeht ein Aufruf an alle: "Wer zuhause noch ein Milchkesseli hat, soll es doch den Oel-Holern im ZS überlassen," spottete Ruth Straubhaar.

*

Nach der Fraktionssitzung zum Thema Waldsterben brüten einige GenossInnen über Nicht-Politisches, zum Beispiel

die Liebe. Während ein Genosse die platonische Variante hymnisch besingt, kontert Angeline Fankhauser: "Platonische Liebe, das ist wie Umweltschutz ohne Bundesbeschluss."

*

Florian Schlegel ist unter die Heizungs monteure gegangen, vermutete Jean-Pierre Métral, nachdem er vom SP-Regierungsrat ein Telefon gesprickt mit Installateur-Fachausdrücken bekommen hatte. Aber "Fiori" bleibt, was er ist. Er war nur kurzfristig in den Entscheid miteinbezogen worden, ob das ZS-Haus einen neuen Oelbrenner braucht.

*

Umweltschützer Silvio Bircher hat Energieprobleme. Die Firma, bei welcher der SP-Nationalrat eine Monatskarte zum Bezug von Treibstoff fürs Auto hat, schickt ihm regelmässig Mahnungen. Denn Silvio erfüllt das Soll nicht. Anders ausgedrückt: er lässt nicht genug zum Auspuff raus. Da tröstet den Aargauer bloss, dass er wenigstens mit seinen Zweirädern keine Sorgen hat. Ist der Dreigänger kaputt, nimmt er den Zehngänger. Und wenn's mit dem nicht haut, schwingt er sich auf seinen superschnellen Zwölfgänger.

Der undressierte Mann

